

JUBILÄUMSKONZERT KLINIK ST. JOSEF QUATTRO LAMIERE

2026 feiert die Klinik St. Josef in St. Vith zwei bedeutende Jubiläen: 140 Jahre gelebte Krankenhausgeschichte und 50 Jahre unter der Trägerschaft der VoG.

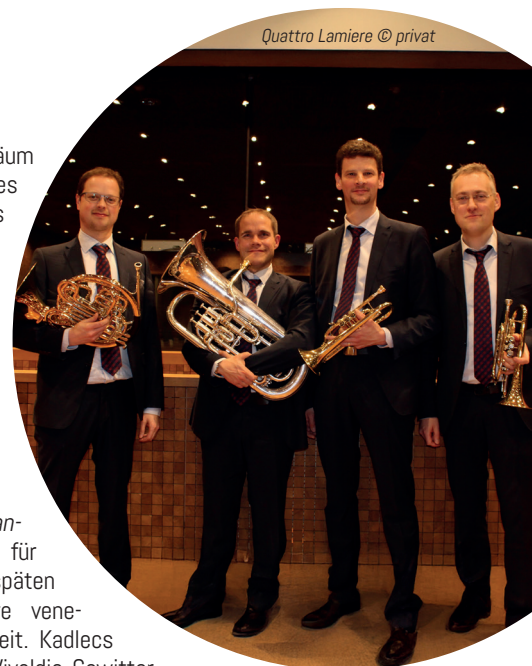
Die Wurzeln der medizinischen Versorgung in St. Vith reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück, als während der Pest erstmals systematische Hilfe organisiert wurde. Über die folgenden Jahrhunderte musste die Einrichtung jedoch wiederholt neu aufgebaut werden.

1882 nahm das Katharinenhospital in der Neugasse seinen Betrieb auf, geleitet von drei Augustinerinnen. 1886 folgte die Eröffnung des St.-Josef-Hospitals, maßgeblich durch Pastor Peter Cremer initiiert. 1944 wurde das Krankenhaus durch Bombenangriffe vollständig zerstört. Bis 1954 entstand ein Neubau, der die medizinische Versorgung der Region wieder sicherstellte.

Um die langfristige Finanzierung zu sichern, übergab die Ordensgemeinschaft 1976 die Trägerschaft an eine neu gegründete VoG, in der Vertreter der Christlichen Krankenkasse, des Ärzterates und des Dekanats St. Vith eingebunden wurden. Später traten auch die fünf Eifelgemeinden der VoG bei. In den folgenden Jahrzehnten prägten organisatorische Reformen, neue Abteilungen und Modernisierungen die Entwicklung des Hauses.

Passend zum Jubiläum erklingt ein Konzert des Blechbläserquartetts Quattro Lamiere, das Vielseitigkeit, Geschichte und Gegenwart vereint – ein musikalisches Spiegelbild der Klinik St. Josef, die Tradition und Moderne verbindet.

Giovanni Gabrielis *Canzona Seconda* steht für die Klangwelt der späten Renaissance und ihre venezianische Mehrchörigkeit. Kadlec's *Storm*, angeregt von Vivaldis Gewitter im *Sommer der Vier Jahreszeiten*, führt den Blick zurück ins barocke Venedig. Das Motiv des Gewitters kehrt zum Schluss bei Strauss wieder, der es in *Unter Donner und Blitz* mit



Quattro Lamiere © privat

SO. 03.05.2026 – 17.00 UHR
KLOSTERKAPELLE ST. VITH



 KLINIK
ST. JOSEF
ST. VITH

Giovanni GABRIELI (1554/1557-1612),
Canzona Seconda (Arr. Albert Loritz)

Gilles ROCHA (1988),
The Virtuous Circle

trad.

Sometimes I Feel Like A Motherless Child
(Arr. Jean-François Michel)

Bertrand MOREN (1976),
Four Irish Tunes

Alfred REED (1921-2005),
Galopp (Arr. Heinz Bangerter)

- PAUSE -

Jirka KADLEC (1979),
Storm

Dieter KANZLEITER (1960),
Fantasie über ein Csardas

trad.

Nobody Knows (Arr. Jean-François Michel)

trad.

Wade In The Water (Arr. Jean-François Michel)

trad.

Oh Happy Day (Arr. Jean-François Michel)

Mario BÜRKI (1977),
Rockin' Moods – 3. Satz

Johann STRAUSS (1825-1899),
Unter Donner und Blitz (Arr. Jean-François Michel)

trad.

Go Down Moses (Arr. Jean-François Michel)

Quattro Lamiere:

Philippe LETOCART, Kornett

Ralph LEFFIN, Kornett

Patrick LEMMENS, Horn

Alain GOOR, Euphonium

Leichtigkeit und dramatischer Zuspitzung musikalisch gestaltet.

Die Stimme der Spirituals erinnert an Schmerz, Hoffnung und Gemeinschaft. *Sometimes I Feel Like a Motherless Child* und *Nobody Knows* tragen bewegende Geschichte in die Gegenwart, während *Oh Happy Day* die befreiende Kraft des Gospels erlebbar macht.

Die zeitgenössischen Kompositionen im Programm unterstreichen die Vielseitigkeit des Blechbläserquartetts. Bertrand Morens' *Four Irish Tunes* entfaltet die Farben und Rhythmen irischer Melodien, mal lebendig, mal nachdenklich. Mario Bürkis *Rockin' Moods* verbindet virtuose Bläserfiguren mit kraftvoller Rhythmik und spielerischer Energie.

Seit 1994 ist das Blechbläserquartett **Quattro Lamiere** fester Bestandteil der ost-belgischen Musikszene. Die vier Musiker verbindet eine langjährige Freundschaft ebenso wie das gemeinsame Ziel, Blechbläserkammermusik auf hohem Niveau zu pflegen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Als einziges Blechbläserquartett Ostbelgiens blickt das Ensemble auf über 30 Jahre kontinuierlicher Konzerttätigkeit zurück.

Die Geschichte des Ensembles reicht ins Jahr 1993 zurück, als Alain Goor, Patrick Lemmens und Philipp Heck zunächst als Trio auftraten. Mit der Aufnahme von Ralph Leffin ein Jahr später entstand das Quartett, das sich den Namen Quattro Lamiere gab – die italienische Übersetzung der scherzhaften Bezeichnung „vier Bleche“. Später trat Philippe Letocart an die Stelle von Philipp Heck.

Konzertreisen führten Quattro Lamiere durch Europa, unter anderem in die belgischen Botschaften in Kiew und Riad. Neben musikalischem Anspruch prägen Spielfreude, Humor und ein bewusst lockerer Zugang die Konzerte des Ensembles.